

Rezension der Buch-Neuerscheinung

Leidenschaft fürs Leben
Gemeinsam auf die höchsten Berge der Welt
von **Alix von Melle und Luis Stitzinger**



Alix von Melle
Luis Stitzinger
Leidenschaft fürs Leben
Gemeinsam auf den höchsten Bergen der Welt

Piper Verlag GmbH, Malik, 2015
ISBN 978-3-89029-442-1

Gebunden, 343 Seiten
Format: 147 x 220 x 35 mm, 650 Gramm
53 Farbbilder, 2 Karten

Preis: Euro 22,99

Die Wege, auf denen die Ehepartner Alix von Melle und Luis Stitzinger zum Bergsteigen gekommen sind, könnten kaum unterschiedlicher sein: Alix von Melle, aufgewachsen im norddeutschen Flachland, kannte die Alpen bis zu ihrem Studium nur von Ski-Urlaube mit den Eltern. Luis Stitzinger, Sohn eines Bergführers und einer bergbegeisterten Mutter, wohnhaft im Allgäu, hatte seine Leidenschaft für die Berge offensichtlich bereits in die Wiege gelegt bekommen. Während des Studiums in München begann sich Alix auch für das Bergsteigen zu interessieren. Sie trat

in den DAV ein und leitete schließlich Skitourenkurse und Sommerwanderung für den Verein. Luis war da längst erfahrener Bergsteiger und hielt sich während des Studiums als Bergführeranwärter für den DAV-Summit-Club mit Kursen im Hochgebirge finanziell über Wasser, erste Touren in den Anden und im Himalaya eingeschlossen. Er schaffte es schließlich, zeitgleich sowohl sein Studium als auch die Ausbildung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer abzuschließen.

Bei einer Skidurchquerung im Engadin im Jahr 1997 lernten sich beide kennen. Aber erst ein Jahr später trafen Sie sich anlässlich einer Skitour in den Berner Alpen wieder. Nach weiteren Treffen in München gestanden Sie sich auf Initiative von Alix schließlich ihre Liebe füreinander. Die gemeinsame Liebe zu den Bergen hatten Sie bereits entdeckt, von jetzt ab wurde daraus die gemeinsam gelebte Leidenschaft, auf die höchsten Berge der Erde zu steigen.

Im Buch erzählen mal Alix, mal Luis - von ihrer Jugendzeit bis zum Zeitpunkt des Kennenlernens und dann von den Ereignissen an den höchsten Gipfeln der Erde, die sie - von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen - gemeinsam erlebt haben. Das gemeinsame Durchleben der Bergabenteuer empfanden sie immer als vergleichsweise leicht, da nichts im Ungewissen blieb und man in allen Situationen füreinander da sein konnte. Hingegen waren es Zeiten höchster Unruhe, wenn nur sie oder er unterwegs war und der andere zu Hause auf Nachrichten wartete.

Der Leser kann in den Erzählungen viele große Bergfahrten miterleben: an Aconcagua, Muztagh Ata, Ama Dablam, Pumori, Pik Lenin, Mt. McKinley und natürlich an den Achttausendern wie Gasherbrum II, Nanga Parbat, Dhaulagiri I, Makalu, Cho Oyu, Broad Peak, K2, Manaslu, Shisha Pangma. Mühsal und Anspannung bei den Vorbereitungen; schöne, genussreiche Tage; Kämpfe mit Tiefschnee, Sturm, Kälte und Sauerstoffmangel; schicksalhafte Tage, in denen es um das Leben von Bergkameraden oder das eigene Überleben geht; Tage voller Zweifel; Tage der Hoffnung und Zuversicht; Kampf mit den eigenen Schwächen, Erfolg, Misserfolg, herrliche Gipfeltage. All diese Phasen im Leben der Höhenbergsteiger werden lebendig.

Luis Stitzinger hat zum Schluss ein besonderes Kapitel zu seiner Leidenschaft der Skiabfahrten an den hohen Bergen angefügt. Ihm sind aufsehenerregenden Abfahrten gelungen - nicht im halbsbrecherischen Stil an Steilwänden, sondern an Bergflanken, wo - wenn auch nur für wahre Könner - noch ein Skifahren im eigentlichen Sinn möglich ist, z.B. aus 7850 m Höhe am Broad Peak oder aus 7800 m Höhe am Nanga Parbat.

Die Autoren haben erfreulicherweise darauf verzichtet, das oft wochenlange, mühselige Auf und Ab an den Bergen minutiös aufzuzählen und sämtliche technischen Schwierigkeiten explizit dazulegen, wie es im Expeditionsbericht einer Erstbesteigung oder einer Erstbegehung gerechtfertigt sein mag. Alix von Melle und Luis Stitzinger erzählen hauptsächlich von den ereignisreichsten oder außergewöhnlichsten Tagen der Expeditionen als Beispiele ihres Erlebens der Welt der hohen Berge - immer verständlich eingebunden in die Gesamtdarstellung der Expedition. Zu den besonderen Eindrücken zählen durchaus auch Tage des Anmarsches oder Ruhetage im Basislager.

Auch Höhenbergsteiger haben einen Alltag außerhalb von Expeditionen zu bewältigen. Sie gehen zu Hause einem Beruf nach und müssen damit u.a. wieder neues Geld verdienen, um ihrer kostspieligen Leidenschaft nachgehen zu können. Auch von diesem Wechsel zwischen Alltag und den Wochen an den höchsten Bergen der Welt, von den Zwängen des Alltags, die dem Ausleben der Leidenschaft für die Berge Grenzen auferlegen, erzählen die Autoren.

Zwei Menschen erzählen von sich und ihrer Leidenschaft für die Welt der Berge.

Stuttgart, den 10. Juni 2015

Günter Seyfferth